Halle und Umgegend.

Halle, 31. März.

Der Ehrenbürgerbrief für Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Staude.

Der Ehrenbürgerbrief des Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Staude kann als ein erfreuliches Zeichen Hallescher Kunstfleißes angesehen werden; deshalb dürfte eine Beschreibung in weiteren Kreisen Interesse finden. Unter Anlehnung an die Form der alten Altarschreine besteht die Ehrentafel aus einem Mittelteil mit zwei aufklappbaren Seitenflügeln. Die Mittelteil trägt auf vergoldeter Silberplatte in monumentalen Schriftformen folgenden Text der Urkunde:

Dem Oberbürgermeister unserer Stadt Herrn Geheimen Regierungsrat Gustav Staude, der ein Vierteljahrhundert hindurch mit stets gleicher Treue, Gewissenhaftigkeit und Hingebung die städtische Verwaltung geleitet hat, verleihen wir in dankbarer Anerkennung seines unermüdlichen, tatkräftigen und einsichtigen Wirkens, das unablässig auf die Förderung der großstädtischen Entwickelung Halles gerichtet und von reichem Erfolge gekrönt war und das daher bei der Bürgerschaft für alle Zeit in einem gesegneten Andenken bleiben wird, das

Ehrenbürgerrecht der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 1. April 1906.

Der Magistrat. von Holly. Die Stadtverordneten. Dittenberger.

Die Innenseiten der Flügel tragen in silberner Umrahmung die von dem hiesigen Maler Herrn v. Sallwürk künstlerisch auf Pergament gemalten Ansichten unseres schönen Marktplatzes mit den fünf Türmen — das ist der Blick, der sich Herrn Geheimrat Staude von seinem Amtszimmer stets geboten hat — und der Burg Giebichenstein, um deren Erwerbung für die Stadtgemeinde der scheidende Oberbürgermeister in den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit mit nimmer rastendem Bemühen gekämpft hat. Die mattsilbernen Platten an den Außenseiten dieser Flügel zieren vergoldete Lorbeerkränze. Die Schrifttafel wird seitlich eingefaßt von zwei Pilastern, in deren vergoldeten Füllungen in Grubenschmelz ausgeführt Lorbeerzweige und künstlerische Gemmen eingelassen sind. Ihre Bekrönung bilden silbergetriebene und emaillierte Eulen, die Symbole der Wissenschaft. Das Hauptschmuckstück des Ganzen bildet ein von leicht geschwungenen Linien umrahmtes Giebelfeld, dessen Mitte das getriebene und emaillierte Stadtwappen bildet. Die das Stadtwappen tragende Kartusche wird von zwei gleichfalls in Silber flach getriebenen Engeln gehalten, deren in verschiedenen Farben vergoldete Flügel mit Edelsteinen besetzt sind. Ein Schriftband unter dieser Bekrönung trägt in blau emaillierter Schrift auf Silbergrund die Worte: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis." In dem unteren Schlußstück der Tafel stehen zur Erinnerung an die 25jährige Wirksamkeit des Herrn Geheimen Regierungsrats Staude in Halle die Jahreszahlen: 1881—1906.

Zum Aufhängen des ganzen Stückes dient eine zierliche silberne Kette mit kunstvoll gearbeitetem Schlußstück. Das in Entwurf und Ausführung wohlgelungene Kunstwerk ist in der außerordentlich kurzen Zeit von 4 Wochen von der hiesigen Gold- und Silberwarenfabrik Hermann Walter ausgeführt worden, die damit einen erfreulichen Beweis ihres technischen und künstlerischen Könnens gegeben hat. Der Entwurf selbst ist im städtischen Hochbauamte nach Angaben und unter Leitung des Herrn Stadtbaurat Rehorst gefertigt worden. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß es Herrn Geheimrat Staude noch lange vergönnt sein möge, sich an diesem Werke Hallescher Kunstfleißes zu erfreuen und daß dieses seinen Nachkommen noch lange Jahrhunderte davon Kunde geben möge, wie sehr man das Wirken von Gustav Staude in Halle gewürdigt und geschätzt hat.

Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes. Dem scheidenden Oberbürgermeister Herrn Geheimen Regierungsrat Staude ist gestern abend durch eine besondere Feier im Prunksaale des Ratskellergebäudes der Ehrenbürgerbrief überreicht worden. Die hiesige Presse war dazu nicht geladen; im Interesse der Bürgerschaft, die ein Recht hat, über jeden bedeutsamen Akt unterrichtet zu werden, ist dies zu bedauern.

Schulentlassungen. In der festlich geschmückten Aula der Knaben-Mittelschule Charlottenstraße versammelten sich heute vormittag um 9 Uhr das Lehrerkollegium, die Konfirmanden und Abgehenden mit ihren Eltern und die Schüler der Oberklassen. Auf den gemeinsamen Gesang des Liedes „Bis hierher hat mich Gott gebracht" und die Verlesung des 103. Psalms folgten Deklamationen und dreistimmige Gesänge des Knabenchors. Die Ansprache hielt Herr Rektor Grothe. Er legte seinen Ausführungen die „Abschiedsworte eines Vaters an seinen Sohn" von Jul. Sturm zugrunde und schloß mit Segenswünschen und Gebet. — Im Schuldezirke des Herrn Rektor Tietsch wurden 165 Mädchen und 32 Knaben entlassen. Der Schulleiter sprach über körperliche und geistige Arbeit. In der Mahnung an die zukünftigen Haus- und Kopfarbeiter, sich jedes einseitigen Urteils zu enthalten, dagegen sich zu befleißigen, treue Arbeiter zu sein, damit der reiche Segen der Arbeit nicht fehle, gipfelte die Ansprache. Im Anschluß an die Entlassung der Kinder fand die Entlassung des Lehrers Herrn Kaestner und der technischen Lehrerin Frau Scheuermann, die nach fast 45jähriger und 33½jähriger Tätigkeit in den Ruhestand treten, statt. Den Lehrern Herren Böttcher, Müller und Sack, die 25 Jahre im Schuldienste stehen, wurden die Wünsche des Kollegiums übermittelt. Die feierliche Entlassung der Konfirmanden, 177 Knaben und 32 Mädchen der Knaben-Volksschule zu Giebichenstein und der Schule zu Cröllwitz (Leitung Herr Rektor Schneider) fand heute vormittag in Gegenwart des Lehrerkollegiums und vieler Eltern statt. Die Feier wurde wiederum eingeleitet durch Schriftlesung, Deklamationen und mehrstimmige Gesänge. In den herzlichen Worten seiner Ansprache stellte Herr Rektor Schneider unter Zugrundelegung des Verses: „Auf Erden bauen, gen Himmel schauen, auf Gott vertrauen wir" — der jungen in das Leben hinaustretenden Generation den Ernst dieses Schrittes vor die Seele. Den Scheidenden wurde aus Herz gelegt, mit Fleiß, Ausdauer und mit Pflichttreue im Leben zu arbeiten und das Denken, Fühlen und Wollen aufwärts zu richten in gläubigem Gottvertrauen in guten und bösen Tagen. Am Schlusse gelangten die Schülerprämien und die Abgangszeugnisse zur Verteilung. — Die katholische Schule entließ ihre Schüler und Schülerinnen Freitag nachmittag 2½ Uhr in einem Akte in der Schule Oleariusstraße. Die Eltern und zahlreiche Mitglieder der Gemeinde hatten sich eingefunden. Im ersten Teile der Feier boten die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen den Scheidenden in lieblichen Frühlingsgedichten und Liedern ihre letzten Gaben. Hieran schloß sich der Hauptakt, verherrlicht durch die vom Chor gesungenen Motetten: „Herr, unser Gott", „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und „Aus der Jugendzeit". In der ernsten Ansprache wandte sich Herr Rektor Sylert an die Eltern, indem er sie hinwies auf die schwere Verantwortung, die ihrer nun harre, nachdem die Schule ihr bestes Wissen und Können an der intellektuellen Ausbildung und sittlichen Veredelung der Jugend eingesetzt habe. Zwei fleißige, brave Schülerinnen wurden mit je einem Sparkassenbuche aus dem Ertrage der Marienstiftung beschenkt; eine Anzahl Knaben und Mädchen erhielt wertvolle Bücher als Prämien.

Die Baukommission hat eine Sitzung am Dienstag, 3. April, nachmittags 5 Uhr im Ratskellergebäude. Tagesordnung: 1. Bildung einer Kommission für die Neukanalisation; 2. Verbreiterung usw. des nordwestlichen Fußweges in der Taistraße von der Cröllwitzer Brücke bis zum Gefälle; 3. Festsetzung anderweiter Bau- und Vorgarten-Fluchtlinien nebst Höhenlagen für den Leipziger Weg zwischen Kohlenbahn und Pfälzer Schützenhof 4. Herstellung gärtnerischer Anlagen zwischen Dieleen-, Prinzen- und Kirchnerstraße; 5. Regulierung der Wege am Galgenberge zur Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse; 6. Bericht in einer Enteignungssache; 7. Kanalisierung von Cröllwitz; 8. Regulierung der Turmstraße zwischen Pfännerhöhe und Floiwellstraße; 9. Rendierung des südlichen Bebauungsplanes südlich der Ludwigstraße; 10. Endgültige Bewilligung der zur Erneuerung der Kesselanlage im Siechenhaus bereit gestellten Mittel; 11. Neupflasterung der Leipziger Chaussee von der Stadtgrenze bis zur neuen Leipziger Chaussee; 12. Genehmigung zur Nachforderung des Enteignungsrechts für das Gas- und Wasserwerk; 13 endgültige Bewilligung der in Kapitel XIII, B II, 19 zur Herstellung einer Zentralheizung für die Volksschulen Gr. Brunnenstraße Nr. 5 und 6 bereit gestellten Mittel; 14. endgültige Bewilligung der in Kapitel XIII, B II, 15 zur Erneuerung des 3. Dampfkessels im Ratskellergebäude bereit gestellten Mittel; 15. endgültige Bewilligung der in Kapitel XIII, B II, 8 zur Anbringung von Verdunkelungseinrichtungen in je 1 Zimmer aller Volksschulen bereit gestellten Mittel; 16. endgültige Bewilligung der in Kapitel XIII, B II, 6 zur Reparatur des Daches der höheren Mädchenschule bereit gestellten Mittel; 17. Genehmigung eines mit dem Gaswerk Giebichenstein vereinbarten Vergleichs usw.; 18. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Moritzkirchhof Nr. 12; 19. Umlegung von Haus- und Regen-Anschlüssen an städtischen Grundstücken; 20. endgültige Bewilligung der in Kapitel XVII, Nr. 29 b für Unterhaltung des Männer- und Frauen-Freibades bereit gestellten Mittel; 21. Petition wegen Besserung der Kommunikationswege in der Giebichensteiner und Trotha-er Gemarkung; 22. Petition betreffend Besserung der Turmstraße zwischen Pfännerhöhe und Huttenstraße; 23. sonstige Eingänge.

Auszeichnungen. Herrn Stadtrat und Ingenieur Pfeffer ist der Charakter als Königlicher Baurat verliehen worden. — Dem Telegraphen-Sekretär Teller hier ist beim Scheiden aus dem Dienst der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Rabatt-Sparverein. Von morgen ab ist die Zahlstelle des Vereins im Bankhause H. F. Lehmann, Gr. Steinstraße 19. Vergl. Inserat.

Grosse Sendungen

Kostüme u. Jacketts

Uebergangs- und Frauenpaletots, Blusen, Kleiderröcke, Morgenröcke,

Knaben- und Mädchen-Garderoben

sind in überaus reichhaltiger Auswahl neu eingetroffen.

Gardinen, Möbelstoffe, **Teppiche,** Tischdecken u. Diwandecken, **Vitragen,** Portieren, Garnituren, **Läuferzeuge.**

Kleiderstoffe in auserlesenen, ersten Fabrikaten. Aussergewöhnlich grosse Sortimente von einfacher bis feinster Art.

Hochaparte **Besätze u. sämtl. Schneidereiartikel** in grösster Auswahl.

Leinen- u. Baumwollwaren, **Tischwäsche,** Fertige Leib- und Bett-Wäsche, **Bettdecken,** Metall-Bettstellen, Matratzen, **Bettfedern.**

Preise wie bekannt allerbilligst.

Brummer & Benjamin

22|23 Grosse Ulrichstrasse 22|23.

Am Sonntag den 1. April sind unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060331059/fragment/page=0001

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Halle, hat am Mittwoch, 4. April, 8½ Uhr seine Hauptversammlung im „Reichshof“

Ehemalige Stadtgymnasiasten. Die regelmäßige monatliche Zusammenkunft ehemaliger Stadtgymnasiasten findet morgen, am Sonntag, abend 8¼ Uhr im „Kaiser Wilhelm“ statt.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Am Mittwoch, 4 April, abends 8 Uhr findet die Monatsversammlung in der Albrechtstraße Nr. 27 statt. Gäste sind willkommen.

Christlicher Verein junger Männer. „Ein Rückblick auf die trübste Zeit der preußischen Geschichte“ lautet das Thema, über welches Herr Superintendent a. D. Seidenstücker morgen, am Sonntag, abend 8 Uhr im Christlichen Verein junger Männer, Geiststraße 29, einen Vortrag hält.

Blau Kreuz-Verein. Montag abend 7½ Uhr Vorstandssitzung, anschließend um 8½ Uhr Mitgliederversammlung.

Kunst und Wissenschaft.

Vom neuen Berliner Opernhaus. Wie der „Tag“ mitteilt, hat der Kaiser das Modell des projektierten Neuen Königl Opernhauses abgelehnt.

Eine deutsche Brahms-Gesellschaft ist in Berlin in der Bildung begriffen. Ihre Grundlage bildet ein künftig zwischen Freunden und Anhängern von Johannes Brahms und seinen Erben erzielter Einverständnis in Betreff seines Nachlasses, soweit es sich nicht um persönliche Erinnerungsstücke handelt. Dadurch werden insbesondere meist unedierte Werke, Briefe, Verlags- und Autorrechte der Deutschen Brahms-Gesellschaft zugehören und durch sie der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

p **Hochschulnachrichten.** Aus Leipzig wird gemeldet: Dem in Jerusalem weilenden a. o. Honorarprofessor DDr. Gregory ist für das kommende Sommersemester weiterhin Urlaub erteilt worden. — Der bisherige Oberbergamtsmarkscheider Karl Fuhrmann ist zum etatmäßigen Professor an der Bergakademie zu Berlin ernannt und ihm die Professur für Markscheide und Mechanik übertragen worden. — Aus New York wird der „Frkf Ztg.“ gemeldet: Der a. o. Professor der Philosophie an der Universität Bonn, Dr. E. Kühnemann (zur Zeit an die Akademie in Posen beurlaubt), wurde im deutsch-amerikanischen Professoren-Austausch an die Harvard-Universität in Cambridge berufen. — Die philosophische Fakultät der Universität Straßburg hat dem Orientalisten Professor Dr. Moritz Steinschneider in Berlin, der gestern seinen 90. Geburtstag feierte, eine feierliche Gratulationstafel überlandt. — Der Apotheker Dr. E. Mannheim, Unterrichtsassistent für analytische Chemie am chemischen Universitätsinstitut Bonn, hat sich daselbst in der philosophischen Fakultät als Privatdozent niedergelassen. — Dem a. o. Professor der L. Universität München und Beobachter bei dem Ausschuß für die internationale Gradmessung, Dr. Ernst Anding, wurde die nachgesuchte Entbehung von seinen Stellungen an der Universität und bei dem Ausschuß bew. Ulgt. — Fräulein Dr. Elli Möller hat sich als erste Privatdozentin an der Universität Kopenhagen, und zwar für Gynäkologie, habilitiert.

ch. **Bühnenchronik.** Felix Weingartner ist in Weimar eingetroffen, um die letzten Proben seiner am 1. April am Hoftheater in Szene gehenden Trilogie „Orestes“ selbst zu leiten. — Emmy Destinn wurde für die Zeit vom 20. Mai bis zum 25. Juli für die Opernaufführungen im Covent Garden-Theater in London verpflichtet. — Frieda Hempel, die Koloratursängerin des Hoftheaters in Schwerin wurde zur Mitwirkung in den diesjährigen Festspielen in Bayreuth eingeladen. — Das Moskauer Kunstlerische Theater, das jetzt im Hoftheater zu Dresden Gastspiele gibt, hat auch dort begeisterte Aufnahme gefunden. — Max Dreyer hat sein neues Werk „Die Hochzeitsfackel“, ein abendfüllendes Versspielspiel, dem Berliner „Neuen Schauspielhaus“ überlassen, wo es als erste Novität erscheinen wird. — Wie aus Mailand gemeldet wird, hatte die erste Aufführung der Oper „Die Tochter Jorios“ (Text von d'Annunzio, Musik von Franchetti) nur einen mäßigen Erfolg. — Aus Essen wird gemeldet: Bewerber um die Direktion des Stadttheaters sind in erster Linie Intendant Hofmann und Direktor Ulrichs-Oldenburg.

r. **Kleine Mitteilungen.** Die diesjährige Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft findet, wie das „Altonaer Tageblatt“ meldet, am 9. Juni in Weimar statt. — Dem Wuppertaler Dichter Friedrich Röder wird in Elberfeld ein Denkmal gesetzt werden, das der dortige Museumsverein der Stadt zum Geschenk macht. — Die Leitung der Meyer Dombauarbeiten wurde dem Regierungsrat Tornow entzogen und provisorisch dem Hochbauinspektor Klein übertragen. — Die Malerin Dora Hitz feierte gestern ihren 50. Geburtstag. — In Düsseldorf ist am 28. d. M. Professor Albert Flamm, einer der ältesten Vertreter der Düsseldorfer Malerschule, gestorben. — Aus Amsterdam schreibt man der „Frkf. Ztg.“: Das Reichsknpferstichkabinett hat durch Ankauf der berühmten Sammlung Verlowen vom Themaat die umfangreichste Erwerbung seit seiner Gründung vollzogen. Es handelt sich um mindestens tausend Schwarzkunstblätter von Holländern, Belgiern und Meistern, die in Holland tätig waren. Sie enthält allein elf Stücke von Ludwig v. Siegen, einem hessischen Offizier, der das Schabkunstverfahren erfunden und als erstes Blatt (um 1640) ein Porträt des Landgrafen von Hessen verfertigt hat. Auch dieses seltene Stück befindet sich in der Sammlung. — Der Direktor der Ausgrabungen in Rom, Boni, hielt in einem Vortrage gegenüber den deutschen Zweifeln seine Ueberzeugung, das Tribunal des Kaisers Trajan auf dem Forum gefunden zu haben, aufrecht. — Aus Kassel wird gemeldet: Kommerzienrat Aschrott stiftete zum Zwecke eines hier zu erbauenden Landesmuseums 200.000 Mark. — Eine der größten Kostbarkeiten, vier Blätter aus dem von Johann Gutenberg zwischen 1447 und 1457 gedruckten Donat, „de octo partibus orationis“, eine Art Stilistik für die Schule, wurde bei einer Versteigerung in Wien nach längerem heißen Bieten seitens Leipziger und Münchener Antiquare durch den Berliner Antiquar Martin Breslauer für die Königliche Bibliothek erworben.

Vermischtes.

Die Erdstöße auf der Insel Ustica dauern noch an. Auf der Insel sind nur noch geblieben Beamte, vier Gendarmen, sowie ferner noch 50 Personen, die mit der Beaufsichtigung des Viehs beauftragt sind. Das Land bietet einen trostlosen Anblick. Alle Häuser sind leer, die Läden sind geschlossen, und die Straßen verlassen. Die „Nao drat“ liegt auf der Reede bereit, die Zurückgebliebenen an Bord zu nehmen, sobald sie abzureisen wünschen. — In Palermo ist ein Tampfer mit 371 Strafgefangenen an Bord aus Ustica eingetroffen. Die Sträflinge wurden ohne Zwischenfall in das Gefängnis gebracht. Die leichten Erdstöße, gefolgt von dumpfem Rollen, dauern auf Ustica fort.

Die Grubenkatastrophe in Courrières.

Das Gerücht von der Rettung weiterer Bergleute hat sich bis zum Abend nicht bestätigt. Es mag darauf zurückzuführen sein, daß die Freitag morgen Geretteten mitteilten, daß ihre Gruppe ursprünglich aus 20 Mann bestanden habe, daß aber 7 davon sich in einem Stollen verirrt hätten. Unter den Frauen der Bergleute herrscht große Erregung, sie stoßen Beschimpfungen und Drohungen gegen die Ingenieure und Direktoren aus und rufen: „Hätte man uns hinabsteigen lassen, wir hätten unsere Männer gerettet.“ Es sind große Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, da man ernste Unruhen befürchtet.

*

Der Führer der 13 Mann, die gestern gerettet worden sind, Rémy, erzählte nach einem ergreifenden Wiedersehen mit seinem Vater folgendes: Durch die Explosionen aufs höchste erregt, suchte ich mich in Sicherheit zu bringen; ich fiel dabei über etwa 50 am Boden liegende Leichen. Später gelang es mir, nach einer höher gelegenen Förderungsstelle durchzudringen, wo ich mit meinen zwölf Kameraden, die sich in einen geschützten Winkel hatten flüchten können, zusammentraf. Diese bleiben mich zuerst für einen Retter und waren verzweifelt, als sie hörten, daß ich gleich ihnen ein lebendig Begrabener sei. Ich sprach ihnen Mut zu und wir blieben dann acht Tage an jener Stelle. Ich wußte stets, wie wir mit der Zeit daran waren, da ich nie vergaß, meine Uhr aufzuziehen. Da es uns an Lebensmitteln fehlte, aßen wir Erde, Rinde, Holzwerk, kurz alles, was wir fanden. Vergebens suchten wir in dem Dunkel durch Trümmer und über Leichen aus der Sackgasse, in der wir eingeschlossen waren, herauszukommen. Eines Abends kamen wir an einen Stall; dort fanden wir Hafer und von diesem lebten wir zwei Tage. Dann aßen wir von einem toten Pferde. Zu trinken hatten wir nur den Inhalt unserer Feldflaschen. Während der letzten Tage suchten wir in drei Gruppen getrennt nach einem Ausgang. Donnerstag abend fühlten wir frische Luft eindringen, wir folgten der Richtung und gelangten an eine durch die Explosion eingestürzte Stelle in die Nähe des Fahrstuhles.

Weiter wird aus Lens vom 31. d. gemeldet: Der Führer der 13 lebend aufgefundenen Bergleute war der 38jährige Henry Rémy, ein ehemaliger Zögling der Bergbauschule in Alais, der einen ganz geistesklaren Eindruck machte. Er verlangte sofort seinen Vater, einen hochbetagten Häusler und ehemaligen Bergmann, sowie seine Frau zu sehen. Als er den Direktor Laveur erblickte, reichte er ihm die Hand und sagte: „Guten Tag, Herr Direktor.“ Der Direktor bat ihn, sich zu schonen und wollte ihm Schweigen auferlegen. Rémy fuhr jedoch fort: „Ich hoffe, daß Sie mich nach Hause gehen lassen. Mir geht es ganz gut. Sie sehen, Herr Direktor, daß ich Sie erkannt habe. Ich habe meinen Verstand nicht verloren. Meine Frau ist aus Grenoble wie Sie. Sie hat auch Ihren Sekretär in Spanien gekannt.“ Als die Bergleute, die man mit großer Sorgfalt in dem Anfang auf Stroh gebettet hatte, aus Tagesslicht kamen, klagen sie mühselig, aber ohne Hilfe aus. Vom Licht geblendet, hielten sie die Hand vor die Augen. Direktor Laveur und seine Kollegen waren auf das tiefste bewegt. Sie weinten und entblößten das Haupt beim Anblick der Geretteten. Heute mittag wurden mehrere Leichname herausbefördert, die mumifiziert aussahen. Der Arzt behauptete, daß der Tod bei ihnen erst vor 20 Stunden eingetreten sein dürfte. Der Bergbauingenieur Michel Lévy erklärte einem Berichterstatter, dieser Fall stehe in der Geschichte des Bergbaues einzig da. Es grenze an das Wunderbare, daß die Bergleute so lange mit Rüben und Heu ihr Leben hätten fristen können. Die Leute hätten Glück gehabt, daß sie Wasser gefunden hätten. Dies habe gewiß dazu beigetragen, ihr Leben zu erhalten. — Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten erzählt man sich, im Augenblick der Katastrophe hätten sich die Bergleute in einen Stall flüchten können, wo sie 20 Tage hindurch von dem für die Pferde bestimmten Heu und von Rüben gelebt hätten. — Professor Brouardel und andere Aerzte erklärten, der Fall sei in der Tat einzig. Die Lungen der Bergleute seien wohl gewöhnt, schlechte Luft zu atmen; aber die Luft sei zweifellos durch einen Spalt im Gange erneuert worden. Dies sei die einzige Erklärung dafür, daß die Bergleute nicht zugrunde gegangen seien.

*

Nach einem anderen Bericht hat Rémy seine Erlebnisse wie folgt erzählt: „Am Tage der Explosion war ich nahe dem Schacht Nr. 3, durch den ich eingefahren bin. Ich suchte dem schlagenden Wetter zu entrinnen und den Ausgang zu erreichen. Mein Licht war erloschen. Ich tastete mich durch die Dunkelheit, stieß häufig auf Einstürze, Schutt und Leichen, einmal auf einen Haufen von wohl fünfzig Toten, und hörte schließlich in der Ferne Stimmen. Ich fand Kameraden, die sich in ihren Werkstätten geflüchtet hatten. Als ich sie antrief, fragte einer: „Kommst du, uns zu befreien?“ „Ach nein“, antwortete ich, „ich bin ein Gefangener wie ihr.“ Wir blieben acht Tage an dem einen Fleck gegeneinander gedrängt. Ich konnte die Zeit berechnen, denn ich vergaß nie, meine Uhr aufzuziehen. Bald war alles, was wir an Lebensmitteln bei uns hatten, aufgegessen, und wir verschlangen die Rinde der Holzstützen. Am achten Tage sagte ich zu den Kameraden: „Heraus aus diesem Loch, bewegen wir uns!“ Wir krochen durch den finstern Schacht, stießen überall auf Einstürze, kamen oft ans blinde Ende von Seitenlöchlein und mußten umkehren, riefen einander von Zeit zu Zeit an, um uns nicht zu verlieren, und gelangten schließlich eines Tages in den Stall eines Grubenpferdes. Der Gaul lag tot und verwest am Boden; im Futtertrog waren Mohrrüben und Hafer. Davon und vom Fleisch des toten Pferdes nährten wir uns. Wir mischten die mit dem Wasser abgeschnittenen Fleischfetzen mit dem Hafer, den Rüben und Baumrinde, und so ging es. Wir fanden etwas Wasser, das an einer Stelle aus der Wand tröpfelte, mischten es in unseren Feldflaschen mit unserem Harn und tranken es. Gestern verließen wir den Pferdestall, weil wir einsahen, daß wir da umkommen müßten, und suchten einen Ausweg. Bald spürten wir frische Luft, folgten der Witterung und gelangten schließlich zum Schacht 2, wo wir den Förderkasten fanden und aufladen konnten.“ Rémy und seine Kameraden sehen fürchterlich aus, ganz schwarz, zu Gerippen abgemagert, mit erloschenen Augen, und sie verbreiten einen unerträglichen Geruch. Die Aerzte flößen ihnen alle 20 Minuten einige Tropfen Milch ein, und selbst diese können einige der Geretteten nur mit großer Mühe verschlucken. Der Schacht Nr. 3 ist in einer Tiefe von 200 Metern verschüttet, und die Mineningenieure hoffen ihn nach der Katastrophe zumauern, um den brennenden Stollen von der Luft abzuschließen. Sie beabsichtigten, durch diesen Schacht oder durch Schacht 2 den Stollen in 380 Meter Tiefe zu ersäufen, unterließen dies jedoch zum Glück. Die Geretteten ertragen kein Tageslicht und keine laute Rede. Man erlaubte einzelnen Müttern und Frauen, die Ihrigen zu sehen, doch griff das Wiedersehen die Unterstandenen zu sehr an und mußte verboten werden. Rémy, der 38 Jahre alt und verheiratet ist, zeigte dem Korrespondenten des „Temps“ die Reste seiner letzten Mahlzeit, die er in einer Schachtel noch bei sich hatte. Die Reste bestanden in einem entsetzlich stinkendem Stück Fleisch, etwas Hafer und Rinde.

*

Ueber Szenen des Wiedersehens zwischen den Geretteten und ihren Angehörigen wird berichtet: Nämlich eilten die Verwandten der Geretteten herbei. Zuerst kam die Witwe Cottel, die ihren Sohn fragte: „Und dein Bruder?“ Der Gerettete machte eine abwehrende Geste, die sagen sollte, daß sein Bruder wohl umgekommen sei. Der alte Vater Remys weint und lacht gleichzeitig, und die umstehenden Soldaten und Gendarmen lachen und weinen mit. Der gerettete Arbeiter Doublet Cresson fragt seinen herbeieilenden Bruder: „Ah, da bist du, geht es gut?“ Der Bruder antwortet: „Ja.“ Der Gerettete fragt: „Und der Mutter auch?“ Der Bruder bejaht wieder. Remy sieht seine junge Frau und ruft: „Warum bist du denn in Trauer?“ Der gerettete Arbeiter Lefevre erzählt, daß es unten furchtbar kalt war. Die Frau des Arbeiters Provost, der mit seinem Sohn gerettet worden ist, fällt in Ohnmacht. Der gerettete Arbeiter Courtier erzählt, daß man im Stall auch Rüben gefunden habe, die die beste Mahlzeit gewesen seien. Die Arbeiterschaft ist überaus erregt. Man erinnert daran, daß zwei Bergleute nach der Katastrophe bestimmt behaupteten, am Grunde des Schachtes 3 seien noch Lebende, und sich erboten, einzudringen und sie zu holen, daß aber die Ingenieure sich ihrem Drängen widersetzten. Die Leute murren: „Die Gesellschaft hat die Mine retten wollen und die Leute umkommen lassen.“

Einer der Geretteten fragte den Direktor, ob im Julienschacht die Suche fortgesetzt werde. Es könnten sich außer den 5 Kameraden, die sie unterwegs verloren hätten, noch andere Lebende vorfinden. Die Deutschen und die Pariser hatten wiederholt vorgeschlagen, den Julienschacht abzusuchen. Herr Léon, der Chefingenieur der Gruben, hatte die Möglichkeit, es könnte in den Gruben von Courrières noch ein Lebender weilen, kategorisch als Unsinn erklärt. — Der Fall nachträglicher, überraschender Rettung aus einer Grubenkatastrophe erinnert übrigens an ein ähnliches Vorkommnis, das sich vor mehreren Jahren bei einem Grubenunglück in Mährisch-Ostrau zutrug.

*

Die Ingenieure erklären, man habe die Ueberlebenden nicht eher gefunden, weil die zuerst durch den kürzesten Weg, den Josephinengang, versuchte Rettung durch den Brand abgeschnitten wurde, den man bekämpfen mußte und weil die später versuchte Rettung auf dem Umwege durch den Juliengang mit großer Gefahr verbunden war, weil dieser durch die Explosion sehr in Mitleidenschaft gezogen war. Die Ueberlebenden fanden einen Rettungsweg dank der großen Menge der in den Julliengang hineingeschossenen Luft, durch den ein Ingenieur noch am Donnerstag, jedoch ohne Erfolg, einzudringen suchte.

*

Argen Verschuldens zeiht, dem „Tag“ zufolge, der als Berichterstatter seit dem ersten Tage in Lens anwesende Zivilingenieur Laur die Grubenleitung, weil sie mit ihrer merkwürdigen Luftzufuhr-Regulierung die Mündung der Grube III luftdicht verschlossen hatte. Rémy und seine Gruppe konnten von Glück sagen, daß sie aus Grube III, wo sie keinen Luftzug von oben spürten, sich weiter tasteten und so nach Grube II gelangten, wo jener Gerüstschutzung ihnen zum Helle ward. Aber wie viele mögen in Grube III erstickt sein!

*

Die wahre Ursache der Rettung ist der am Donnerstag erfolgte Einsturz eines Gerüstes nahe dem Aufstieg des Julienschachts. Der hierdurch spürbar gewordene Luftzug von oben gab den im Finstern Irrenden zunächst Hoffnung. Dann führten sie neue Lebenskraft, und Rémys entschlossene Führung entschied die Rettung.

*

Die Ausständigen griffen gestern nachmittag einen Bergarbeiter namens Caron, der in den Gruben von Dourges arbeitet, in dem Augenblick an, wo er seine Wohnung betreten wollte. Caron gab zwei Schüsse ab und verwundete einen jungen Mann namens Bottel tödlich.

Feine Herren-Schneiderei

Oetting,

Neue Frühjahrs-Hüte,

steif und weich in letzten Formen und Farben, von erstklassigen Fabrikanten.

Prachtvolle Kollektionen von farbigen Percals, Zephyrs, Oxfords und Glorias

für Herren-Hemden!

Die neuesten Nachmusterungen von

feinen Cheviots und Kammgarnen

in allen Preislagen sind eingetroffen! Muster und Anstellungen bereitwilligst!

In Anbetracht der besten Qualitäten und Ausrüstungen

sehr mässige Preise.

Aparte Neuheiten für Sommer-Paletots und leichte Ulster in englischen Stoffen. — Feine Fantasiewesten.

Spezialität: Reit-Anzüge und Breeches.

Aufträge für Ostern jetzt erbeten!

Telephon 912.

Gr. Steinstrasse 12.

Kupferberg Gold

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060331059/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Anläßlich des Quartalswechsels und Umzugstermines werden die nachstehenden wesentlichsten Bestimmungen der Polizei-Verordnung, betr. das Meldewesen, vom 15. August 1898 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

§ 1. Gegenstand der Meldung.

Zu melden ist: 1. Jeder Zuzug von außerhalb nach dem Stadtbezirk Halle, gleichviel ob derselbe zum Zwecke der Wohnstignahme oder behufs dauernden oder vorübergehenden Aufenthalts (z. B. zum Besuch oder zur Benutzung einer Heilanstalt) erfolgt,

2. jeder Fortzug nach außerhalb,

3. jeder Umzug innerhalb des Stadtbezirks (Wohnungsveränderung), und zwar auch dann, wenn der Zu- oder Umziehende die Wohnung bereits wieder innerhalb der wöchentlichen Meldefrist des § 3 wechselt.

§ 2. Bezeichnung des Meldepflichtigen.

Zum Melden verpflichtet ist:

1. der Grundstücksbesitzer hinsichtlich seiner selbst und derjenigen Personen, welchen er auf seinem Grundstücke Räume zum Wohnen vermietet oder sonst überlassen hat, einschließlich der mit dem Familienhaupt zugleich zu- oder abgiehenden Ehefrau und Kinder,

2. der Inhaber einer Wohnung hinsichtlich derjenigen Personen, welchen er neben den bereits nach Nr. 1 Gemeldeten in seiner Wohnung Obdach (Wohnung, Nachtquartier) gewährt, also namentlich hinsichtlich seiner sonstigen Familienangehörigen, Dienstboten, Gesellen, Lehrburschen, Schlafleute, Aftermieter und der sich bei ihm zum Besuch aufhaltenden Personen.

§ 3. Ort und Zeit der Meldung.

Die Meldung muß erfolgen, sowohl bei der Meldestelle desjenigen Polizei-Reviers, in welchem die neubezogene Wohnung liegt (Anmeldung), als auch bei der Meldestelle desjenigen Reviers, in welchem die aufgegebene Wohnung liegt (Abmeldung).

Dieselbe muß binnen einer Woche nach dem Eintritt des Zuzuges, des Abzuges oder der Wohnungsveränderung, und zwar während der Bureaustunden der Reviermeldeämter, vormittags von 8—1 Uhr, erstattet werden. Für die Berechnung der Frist von einer Woche ist die Vorschrift des § 43 der Strafprozeßordnung maßgebend: es endigt also die gedachte Frist mit Ablauf desjenigen Tages der nächsten Woche, der durch seine Benennung dem Tage entspricht, an welchem die Frist begonnen hat, wenn aber das Ende der Frist auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag fällt, mit Ablauf des nächstfolgenden Werktages.

§ 4. Form und Inhalt der Meldung.

Alle An- und Abmeldungen müssen mittels dreier gleichlautender Exemplare in leserlicher Schrift unter Benutzung der vorgeschriebenen gedruckten Formulare, sowie unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubriken derselben erstattet werden, und zwar: die Anmeldungen nach Formular A auf weißem Papier und die Abmeldungen nach Formular B auf grünem Papier.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Nur bei Meldungen, welche sich auf ein Familienhaupt beziehen, können die Ehefrau und Kinder desselben auf ein und demselben Blatte gemeldet werden.

Meldungen, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht voll entsprechen, gelten als nicht erstattet.

Zwei Exemplare der Meldung verbleiben im Meldeamt, das dritte dagegen wird, mit dem Tagesstempel versehen, zurückgegeben und ist von dem Meldepflichtigen 3 Monate lang als Belag für die stattgefundene Meldung aufzubewahren.

§ 5. Besondere Vorschriften für Zu- und Abzüge.

Jede von auswärts zuzieende Person ist verpflichtet, auf Ladung des Vorstands desjenigen Polizeireviers, in welchem dieselbe Wohnung genommen oder Unterkommen gefunden hat, sich persönlich zu gestellen und unter Vorlegung des Abmeldescheins des letzten Aufenthaltsortes die weiter erforderliche Auskunft über seine und seiner Angehörigen persönlichen Verhältnisse zu geben.

Wer dagegen zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hier aufgeben will, ist — unbeschadet der in den vorigen Paragraphen bestimmten Meldepflicht — persönlich verbunden, vor seinem Abzuge bei der Meldestelle desjenigen Polizei-Reviers S. innerhalb dessen seine letzte Wohnung belegen ist, eine der Vorschrift des § 4 entsprechende Abmeldung vorzulegen, welche ihm abgestempelt zurückgegeben wird und zur Legitimation bei der Behörde seines neuen Wohnorts zu dienen hat.

§ 9. Strafbestimmung.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Nichtvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet. Wenn jedoch der Meldende in der Meldung oder derjenige, dessen Person oder Angehörige die Meldung betrifft, dem Meldenden gegenüber wissentlich unrichtige Angaben gemacht (§ 8) hat, tritt Gefängnisstrafe nicht unter 10 Mark ein.

Halle a. S., den 26. März 1906

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg wird hiermit der Beginn der Viehmärkte auf dem Platze dicht neben der Dessauerstraße belegenen Exerzier-Platze für das Sommerhalbjahr auf 6 und für das Winterhalbjahr auf 7 Uhr vormittags festgesetzt. Ein früherer Auftrieb von Vieh kann nicht gestattet werden. Den Anordnungen der Markt-Polizei-Beamten ist ohne weiteres Folge zu leisten.

Halle a. S., den 26. März 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

1. Das Städtische Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin ist täglich unentgeltlich geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue Städtische Museum in der Moritzburg ist bis auf weiteres unentgeltlich geöffnet Mittwochs von 11—1 Uhr u. Sonntags von 11 2 Uhr. Außerhalb dieser Besichtigungszeiten kann das Museum in der Moritzburg und der der Stadtgemeinde erhältige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem Museumsdiener Weber im ehemaligen Lazarettgebäude auf der Moritzburg zu lösen.

Halle a. S., den 20. August 1905.

Der Magistrat. v. Holly.

Invalidenversicherung.

Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der Stadt Halle, und zwar:

am Dienstag den 3. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Kunen-, Beesener-, Bauernhagen- und Cauliensstraße

am Mittwoch den 4. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Hoch-, Melanchthon- und Ludwigstraße,

am Donnerstag den 5. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Wörmlitzer, Wolf- und Tholuckstraße,

am Sonnabend den 7. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
im Bällberge-weg,

am Montag den 9. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Beyschlag-, Dippander- und Liebenauerstraße,

am Dienstag den 10. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Königer- und Adolf Hammstraße,

am Mittwoch den 11. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Süd- und Feoftstraße,

am Mittwoch den 18. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Bäumerhöhe und Ludenberg-straße,

am Donnerstag den 19. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Luthers- und Paul Riebeckstraße,

am Sonnabend den 21. April 1906 von vormittags 10 Uhr ab:
in der Wrangelsdorferstraße

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontrollvorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, sowie Krankenkassen-Ausweise, aus denen hervorgeht, welcher Krankenkasse jeder der Versicherten angehört und zu welcher Klasse der Krankenkasse er steuert, bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionstage geschäftsunfähigen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten spätestens am Revisionstage bis 9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Richard Wagnerstraße 60, II., niederzulegen.

Schmidt, Landessekretär, stellvertretender Kontrollbeamter der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Der gegen den Arbeiter Gustav Helmert aus Halle a/S. am 5. August 1905 erlassene Steckbrief ist erledigt. 7 L 2 20/03.

Halle a. S., den 28. März 1906.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Beköstigung im hiesigen Paul Riebeck-Stift erforderlichen Fleisch- u. Wurstwaren soll für die Zeit vom 1. Mai 1906 bis Ende März 1907 im Weitbewerb vergeben werden.

Der voraussichtliche Bedarf für diese Zeit stellt sich wie folgt:

1900 kg	Rindfleisch (Preise mit und ohne Knochen)	100 kg	Schinken
		100 „	gekochten Schinken,
600 „	Hammelrücken,	200 „	Bratwurst,
1000 „	Schweinefleisch,	200 „	Rindszungenwurst,
400 „	Kalbfleisch,	150 „	Bäckelknochen,
600 „	geweltes Fleisch, halb Rind- und halb Schweinefleisch,	80 „	Mettwurst,
		100 „	Knackwurst,
200 „	Bäckelfleisch,	120 „	Cervelatwurst,
100 „	Kaudelfleisch,	50 „	Salamiwurst,
300 „	Kotelettes,	50 „	geräucht Rungenwurst,
100 „	Rindervieh,	120 „	Rötwurst,
60 „	Schweinefett,	100 „	Kochwurst,
150 „	Rückenspeck,	500 „	Suppenknochen (mit Herz, Niere, Ochsenschwanz).
600 „	frische Wurst,		
200 „	geräucht. Wurst,		

Die Lieferungs-Bedingungen können im Sekretariat der Armen-Verwaltung im Sparkassengebäude, Raabanstr. 1, zwei Treppen, Zimmer 84, eingesehen werden.

Offerten mit Preisangabe nach Kilogramm für jede der vorbezeichneten Fleisch- und Wurstwaren sind bis zum 5. April d. Js., abends 6 Uhr im Zimmer 84 des Sparkassengebäudes verschlossen abzugeben. Die Eröffnung der Angebote findet am 6. April 1906, vormittags 10 Uhr im vorgenannten Bureau in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber statt.

Halle a. S., den 24. März 1906.

Das Kuratorium der Paul Riebeck-Stiftung.

J. A.: Dr. Tropelmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Freimfelderstraße 18 belegene, im Grundbuche Band 182 Blatt 6247 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Oswald Reichelt hier eingetragene bebaute Grundstück Kthl. 6, Parzelle 1982/30 von 180 qm und 1710 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswert

am 18. April 1906, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Flügelgebäude, Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 15. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von

Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 18. April cr.

Staatl. genehmigte höhere Privat-Knabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial und Realabteilungen.

Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.

Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters den 19. April.

Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Verdingung von 27.150 Stück Anstreichpinseln in 9 Losen und 7390 Stück verschiedenen Pinseln in 15 Losen für die Direktionsbezirke Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr., Bromberg, Halle und Magdeburg an den im Anschreibewege angegebenen Lieferfristen.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 14. April 1906, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, Proben bis spätestens z. 11. April 1906 an Werkstätten-Inspektion Berlin 2 (Ostbahn) einzureichen.

Angebotbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,80 Mk. bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 8 Mai 1906.

Königliche Eisenbahndirektion.

Berlin, den 22. März 1906.

Das an jeder

industriellen Anlage

gelegene Lauterwaldsche Grundstück in Eisleben, bisher Holzwarenfabrik, wird am 5 April beim Amtsgericht Eisleben zwangsweise versteigert.

Das den G. A. Braunschen Erben gehörige Grundstück

Magdeburgerstraße 67

hier, Bodenfläche 5029 qm, ist durch mich zu verkaufen.

Rechtsanwalt Riecke, Halle a. S., Große Steinstraße 77/78.

Wir suchen bei 200,000 Mk. Anz. u. mehr

Rittergut oder Domäne-Pachtung

C. Fol. 7435.

Bei 80,000 Mk. Anzahlung

Gut od. Pachtg.

Tzcz. Anz. erb. unt. C. Fol. 7466 an Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Eigen-Putz-Geschäft,

nachweisbar sehr gut, f. Existenz für einzelne Damen, wegen Wegzug per 1. Okt., ev. früher oder später, zu verk. Ohne Arbeitskräfte vorhanden. Erford. 4—5000 M. ev. Anzahl. 3000 Mark; prima Geschäftslage, schöne Wohn. Gefl. Offerten unter U. w. 6250 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Rentengrundstück,

feinste Geschäftslage von Halle, eleganter Neubau, zu verkaufen. Bei steigenden Einnahmen gewährt dasselbe a. Jt. eine 10%ige Verzinsung. Anzahlung 50.000 Mark.

Anfragen erbeten unter Chiffre R. 2897 an die Expedition.

Günstige Kapitalanlage.

Gute erste und zweite Hypotheken, jederzeit zahlbar, haben wir stets an Hand. Der Zinsfuß beträgt sich auf 4 bis 4½ für erste und auf 4½ bis 5 v. H. für zweite Eintragungen. Unsere Vermittlung erfolgt für Geldgeber vollständig kostenlos.

Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Halle a. S., Barfüßerstraße 9.

Existenz.

Albek. kl. Restaurant, mit voller Konz., allerbeste Lage, nachw. hochrent., sofort zu verpachten. Brauerei zahlt die Hälfte zum Mobiliar, passend für Rüstinger. Agent verb. Off. u. B. h. 6175 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

45,000 Mk. als 1. Hypothek pr. 1 April oder später von pünktl. Zinsznhl. auf städt. Bereich. Haus mit Garten gesucht. Off. u. B. a. 6205 an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Stiller Teilhaber gesucht

mit 3—5000 Mk. Nachweisl. sicheres Unternehmen. Gefl. Offert. beförd. unter R. 3323 an die Exped.

Stiller Teilhaber

mit 2000 M gegen 10% monatlich in mein Licht-Kurbad gesucht. Off. unter 7117 B. an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Pension gesucht

für schwach denkenden jungen Mann aus guter Familie, bei selbständigem Förster oder Landmann, am liebsten in der Nähe des Harzes. Derselbe war bisher in der Forst und auf dem Lande beschäftigt, ist anmutig, geistig kräftig. Offerten unter H. 657 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover, erbeten.

Zum Feste כשר

empfehle la. junge Gänse, Puten, Poularden, Suppenhühner 2c., feine Wurst- und Aufschnittwaren, sowie sämtliche Kolonialwaren, Weine, Liköre, feinste Backwaren 2c.

Jacobs Delikatessen- und Geflügel-Handlung, Hotel Gold. Löwe, Töpferplan 1.

Frauenbart

entferne schmerzlos und dauernd, ohne der Haut zu schaden. Elektrische Gesichtsmassage, Elektrische Haarbehandlung.

Frau M. Thielemann,

Alte Promenade 11.

Aerztl. geprüft. Einzige am Platze.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Steitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"

in der früheren Hauptwache,

V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Es wird verabreicht:

Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterswasser, Limonade — an 5 Pfg.

In IV. auch Suppe an 10 Pfg.

Gummi-Tischdecken in ca. 30 verschiedenen Größen.

Gummi-Wandschoner blau, weiß, von 10 Pfg. an.

Gummi-Tischläufer abgepaßt, mit Kante, 30 Pfg. p. Stck.

Gummi-Küchenspitze p. Mtr. 5 Pfg.

Wachstuch-Reste blau weiß, für Küchentische, p. Stck 35 Pfg.

Linoleum-Teppiche ohne Kante 3.60 Mark.

Linoleum-Teppiche mit Kante 6.00 Mark.

Linoleum-Läufer pr. Mtr. 70 Pfg.

Linoleum zum Auslegen ganzer Räume, gemustert, pr. Q.-Mtr. 1.20 Mark.

Linoleum-Reste.

Hugo Nehab

Nachf.,

27 Gr. Ulrichstr. 27,

68 obere Leipzigerstr. 68.

Mittg. Pachtzession

bis 1924 neu verpachtet.

Aus persönl. Gründen sofort zu ändern, 1½ Bahnstd. von Berlin entf., rentabl. Pachtg., ca. 3000 Mrg., meist weizenfähig. Acker, ca. 300 Mrg. Wiesen, herrschaftliches Wohnhaus, massiv gebaut, Jv. Milchwirtschaft. Pachtpr. pro Mrg. 7 Mk. 80 Pfg. Zur Uebernahme 275.000 M erforderl. Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1207 Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Günstige Kapitalanlage f. Gastwirte, Kfl., Theaterunternehmer 2c. paß. f. Kombinationsgesch. Inv. v. gr. Garnition u. Fabrikladt zw. Leipzig-Magdeburg bel. zu verk. ev. über 20 Jahre L. Preis 350,000 M. Anz. 75,000 M. Ev. mit e. jetzt dazu geh. Bittengardt., Bierwirtschaftg., Mineralwasserfabrik 2c. Preis 450,000 M. Anz. 100,000 M. Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1017 Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Ein herrsch., der Neuzeit entsprech. **Haus** im Süden von Halle, mit schönen Garten, für Sanatorium oder Privatklinik passend, schöne Aussicht Gas, Badeeinrichtung, unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Offerten unter B. o. 5847 an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Kleines herrsch. Wohnhaus

verkaufe billig. Näh. Marienstr. 8, II.

Mühlweg 48

herrschaftliches Wohnhaus

preiswert zu verkaufen. Näh. durch A. & E. Giese.

In einer Industriestadt

der Nähe von 10.000 Einw. ist ein bedeut. Kolonialw.- und Delikatess.-Geschäftshaus mit Schank zu verk. Pa. Objekt und reell. Großer Ueberschuß. Zur Uebernahme 30.000 M erford. Offerten unter 7126 L. an die Exp. d. Ztg.

Fleischerei

1. Okt. zu pachten ges. Off. u. B. c. 6275 an Rud. Mosse, Halle S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060331059/fragment/page=0003

Halle a. S. **Grand Hotel Berges** vormals Bode Halle a. S.

Renommiertes Haus I. Ranges in ruhiger Lage, in der Nähe des Staatsbahnhofes u. der Kgl. Kliniken.

Zimmer inkl. elektr. Licht und Heizung von 2 Mark an.

Für das **ganze Jahr** empfiehlt das „Grand-Hotel" den titl. **Herrschaften, Industriellen, Gutsbesitzern, Gesellschaften** und **Vereinen** 2c. seine Festlokalitäten für **größere** und **kleinere** *Familien-Festlichkeiten, Diners, Banketts, Hochzeiten, Soirées, Bälle* **sowie sonstige Anläße.** Sorgfältigste und feinste Ausführung bei geschmackvollstem Arrangement unter kulanten Bedingungen wird garantiert. Sämtliche Lokalitäten sind für Festlichkeiten vom Hotelbetrieb abgesondert. Lokalmiete und Beleuchtung wird nicht berechnet. Auf Wunsch werden für jeglichen Anlaß prompte, praktische und **äußerst kalkulierte** Vorschläge sofort gern angestellt.

H. Berges, Eigentümer, Pächter der Königl. Kurhäuser Schlangenbad i. T.

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a.
Otto Unbekannt.

Stadttheater Halle S.
Sonntag, den 1 April
3 Uhr: Ermäßigte Preise:
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Personen.

Sarastro	M. Birkholz
Tamino	G. Becker
Sprecher	W. Sommer.
Die Königin der Nacht	A. von Boer
Pamina, ihre Tochter	M. Gierß
Erste Dame	L. Stoll
Zweite Dame	E. Welter
Dritte Dame	B. Grimm
Erster Priester	E. Lübben
Zweiter Priester	Th. Raven
Papageno, ein Vogelfänger	C. Mintz
Papagena	M. Sarta
Erster Knabe	A. Hartmann
Zweiter Knabe	E. Fleßiger
Dritter Knabe	E. Seidel
Monostatos, ein Mohr	R. Böttcher
Erster Geharnischter	M. Pälow
Zweiter Geharnischter	Th. Breven.

7½ Uhr: 196. A.-V. 4. V. Umt.-K. ungült.
Guten Morgen Herr Fischer.
Operette in 1 Akt von Friedrich.
Personen.

Doktor Hippe	Fr. Berend
Aurora, seine Frau	R. Laußner
Clara, sein Mündel	B. Sarta
Herr Fischer a. Havelberg	A. Ammann
Amandus, sein Sohn	A. Böttcher
Guste, Dienstmädchen bei Hippe	A. Salbern
Zwei Träger	E. Lübben, F. Amberg.

Hierauf: **Ein gemachter Mann.**
Posse mit Gesang in 3 Akt. v. Jacobson.
Personen.

Baron Erich v. Eisenhorst	J. Heinz
Baron Kurt von Eisenhorst, sein Neffe	W. Dohme
Palewski, Rentier	Fr. Berend
Friedericke, seine Frau	M. Brandow
Else, beider Tochter	H. Hallwitz
Toni Sendler, deren Gesellschafterin	H. Hoffmann
Theodor Lux	M. Kaufmann
Ulfert, Maler	C. Mintz
Waldberg, } Maler	G. Stahlberg
Blandow, }	W. Sieg
Laura Junghist, Witwe	F. Wagner
Dörthe, Dienstmädchen bei Paßewalk	A. Salbern
Wetterhahn, Gerichtsvollzieher	R. Nonnenbruch
Langke, Feuerwehrmann	P. Jungk
Goldmüh, Bildhauer	M. Bruno.

Künstler und deren Frauen, Gäste auf dem Künstlerfeste. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Montag, den 2 April
197. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten gültig.
Electra.
Trag. nach Sophokles v. Hofmannsthal.
Hierauf: **Cesare Borgia.**
Oper in 1 Akt von B. Titel.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Neues Theater
Direktion E. M. Mauthner
Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst., 60, 40, 30 ₰: **Einsame Menschen.**
Abds. 8 Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen.
Sherlock Holmes Meisterstück.
Hierauf: **Grossstadtluft.**
Montag:
Sherlock Holmes I. Abend.
Erlebnisse eines englischen Detektivs.

Zool. Garten
Sonntag, den 1. April
Grosses Militär-Konzert
(36er. Kgl. Mus.-Dir. O. Wiener).
Anfang 3½ Uhr. Ende 6½ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 ₰ Kinder 30 ₰
Bis mittags 12 Uhr:
Erw 30 ₰ Kinder 20 ₰

Unsere
Gerösteten Kaffees
haben folgende Vorzüge:
Täglich frisch, sehr ergiebig, herrliches Aroma, prächt. Geschmack u. grösste Preiswürdigkeit.
Jede Hausfrau, die einmal unsere Kaffees probiert hat, bestätigt uns dieses gern.

Für täglichen Bedarf:		Wir empfehlen		Für Gesellschaften:	
Feine **Berliner Mischung**	Pfund **1.00**			Feine **Java-Mischung**	Pfund **1.40**
Feine **Hamburger Mischung**	Pfund **1.20**			Feine **Wiener Mischung**	Pfund **1.60**

Bei Abnahme von halben und ganzen Pfunden
10 Prozent Rabatt in Sparmarken.
Pottel & Broskowski.

Halte meine Sprechstunden wieder in meiner Wohnung
Gr. Ulrichstr. 56 ab. Fernruf No. 1782.
H. Köhler, Zahn-Arzt.

Oberhemden für Strasse und Gesellschaft, weiss und farbig, fertig und nach Mass, in stilvollen Dessins, prima Stoff-Qualitäten, gediegenste Ausführung in allen Preislagen.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Promenaden-, Reise-, Sport-Paletots, Anzügen, Westen, Joppen, Wetterkragen, Fahr-Mänteln
am Lager in allen Grössen.
Anfertigung nach Mass
sämtl. Konfektion
in tadelloser Abarbeitung, gar. vorz. Sitzes, bester in- und ausländ. Stoff-Qualitäten.

O. V. Borchert
Gr. Steinstrasse 10, Fernsprecher 1191.

Spezialität: **Hüte,**
distinguirte Formen bestrenomm. Fabrikate
Scott, London, **Bablg,** Wien,
Christys, London.
Amerikanische Stiefel
Direkter Import:
Keiffers Brothers, New-Orleans
unerreicht in Pas-form
und Haltbarkeit.

Nouveautés in Krawatten, Scarfs, Stöcken, Schirmen, Taschentüchern, Socken, Unterzeugen etc.

Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.
Donnerstag, den 5. April, abends 7½ Uhr
Dr. Hermann Brause.
Lieder und **Balladen**
von Loewe, Brahms, Preuss, Cornelius, Othegraven, R. Strauss.
Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin **B. Dill.**
Karten zu ₰ 3,10 (Familienkarten 3 Stück ₰ 7,80), 2,10, 1,55, 1,05 in der Hof-Musikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14, und an der Abendkasse.
Die schon ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 1. April, von nachmittags ½4 bis abends 11 Uhr
2 grosse Militär-Konzerte
ausgef. vom Tromp.-Korps des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 75 u. der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldm. Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. Eintritt 35 ₰ incl. Steuer. Karten haben zum Abendkonzert Gültigkeit. **F. Winkler.**

Wintergarten.
Sonntag, den 1. April 1906, abends 8 Uhr
Grosses Extra-Militär-Konzert
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 75 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **F. Stade.**
— Entree 35 Pfg. —
Paul Zscheyge. **Nach dem Konzert Ball.** **F. Stade.**

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Sonntag den 1. April
nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.
In beiden: Zum ersten Male!
„Gastspiel ohne Männer".
Programm:
5 Violettas
akrobatisches Damen-Ensemble.
?? Rigoletto ??
Stimm-Phänomen.
Sidi Nirwana
plastische Posen mit dem **Wunderpferd „Locky".**
Elite-Ballett-Ensemble
„Excelsior"
5 Damen! Solotänzerin: Marianne Kunschmann.
a) „Grand danse des bajadères."
b) „Leichte Kavallerie."
Alexandra Fernandi
Drahtseilkünstlerin und Fußnuttipodin.
Sisters Plötz-Larella
Equilibristinnen I. Ranges.
Mlle. Lafayette
chromoplastische Szenerien.
Elsa de Planque
humoristische Vortragssoubrette

Café Roland
Heute Sonnabend:
große Abschieds-Konzerte!!
Lustiges, heiteres Programm!
Ab Sonntag:
Original Rumänische Künstler-Kapelle.
Große Familien-Konzerte.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

„Saaleschlößchen,"
Besitzer: Paul Wahl,
hält seine **gemütlichen, gut durchheizten Lokalitäten** bestens empfohlen. **K. Schultheiss Märzen. Kaffee** vorzüglich a Tasse 15 ₰

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater,
I. Hallesches Konservatorium,
Poststrasse 21.
Montag den 2. April 1906 abds. ½8 Uhr im Saale des Konservatoriums
42. Musikaufführung.
Mozart-Abend.
Besonderen Interessenten kann gegen vorher. Anm der Zutritt gewährt werden.

Walhalla
Heute, präzise 8 Uhr:
zum letzten Male:
„Das süße Mädel."
Morgen Sonntag den 1. April, vorm. 11½ Uhr
Gr. Frühschoppen-Konzert.
Entree frei.
Nachm. 4 u. abends 8 Uhr
2 gr. Vorstellungen.
In beiden:
Das grandiose Variété-Programm.
Neu! Neu!
Desroches-Bianca
rühmlichst bekanntes französisches Duett.
Signor Ghezzi,
phänomenaler Verwandlungs-Schauspieler.
Novität:
The 4 Black Diamonds.
Humoristl. Herren-Gesangs- und Tanz-Quartett. Urkomisch.
Vittorio et Giorgetto.
Sensationelle Equilibristen, Handständer und Boxer auf den Händen.
The Althoffs
! La Toupée !
Rosa & Violetta
Elektrisch-musikalischer Ausstattungs-Akt.
Lilly Osinsky
brillante Vortrags-Soubrette.
Deutsch. Bioscope-Gesellschaft
Neue Serie lebender Photographien.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des Original-Cölner Volks-Theater
Direktion: **Baum u. Prang.**
Heute:
Benefiz-Abend
für Hrn. **Heinrich Prang,** den so beliebten **„Tünnes"-Darsteller.**
Zum letzten Male:
„Der Raubmörder."
Gr. Posse mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern von W. Mittowitsch
Bomben-Lacherfolg!

---

3 D.
6./4. 06. 6½. L. A. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060331059/fragment/page=0004